

digen Glieder der äußerlichen Kirchengemeinschaften zu gemeinsamer Liebesthat zusammentreten; sondern es ist die wieder lebendig werdende Kirche selber, die sich auf diese Weise kund giebt und, so viel an ihr liegt, das Leben allen Todten wünscht und darum betet. Zu dieser Gemeinschaft sei auch dein Herz willig: es spricht sich Leben in ihr aus — und sie macht fleißig im Guten, die da leben!

8. Zu dieser Gemeinschaft gehört es auch, daß die Brüder, die in Christo Eins sind, auch leiblich einander gerne aufsuchen. Der reisende Christ wird, daß es ihm in der Fremde geistlich heimathlich werde, Glaubensgenossen aufsuchen, und diese werden sich seiner gerne annehmen, wosern er nur seinen Glauben und seinen christlichen Wandel durch Zeugnisse seiner Seelsorger und anderer giltiger Zeugen erweisen kann. Schon in den ersten Jahrhunderten waren die Reisenden lebendige Bindeglieder der verschiedenen Gemeinden und die Pilgerbriefe, welche sie zum Ausweis bei sich trugen, waren eine Art von Liebesbriefen, von den Gemeinden einander zugefertigt, Lebenszeichen, Einheitszeichen der Einen allenthalben verbreiteten Kirche. Der Pilger und Pilgerbrief möge wieder aufleben und die Gemeinden damit alte Binde- und Einheitsmittel wieder finden, gebrauchen und in ihrem Segen erfahren. Bist du, mein Sohn, meine Tochter, einmal veranlaßt zu reisen, in der Fremde zu leben; so vergiß den Pilgerbrief nicht. Laß dir von deinem Seelsorger und andern treuen Christen ein Zeugniß deines christlichen Lebens und Wandels geben, und wohin du kommst, um eine Zeit lang zu bleiben oder das Sacrament zu genießen, da begieb dich zu dem Seelsorger der Gemeinde und zeige deinen Pilgerbrief. Er wird sich deiner annehmen nach Leib und Seele, und dir für deinen Aufenthalt in seiner Gemeinde, für dein Unter-